Die Elbphilharmonie für die Welt

In allen Metropolen gibt es mittlerweile die Philippi Produkte von dem Henstedt-Ulzburger Unternehmen

Die „Elbharmonie" erfreut sich als Salz und Pfefferstreuer großer Beliebtheit Frank Knittermeier (4)

Firmenchef Jan Philippi (57) mit dem „Hamburger Hocker". Pfingsten gibt er zum 25jährigen Bestehen seines Unternehmens ein Fest mit Besuchern aus 90 Ländern

FRANK KNITTERMEIER

HENSTEDT-ULZBURG :: Vor gut fünf Jahren konnte noch niemand genau sagen, ob und wann die Elbphilharmonie jemals fertig werden würde. Die Dauerbaustelle und das Millionengrab waren Gegenstand der öffentlichen Kritik. Für Jan Philippi war das Bauwerk deshalb auch kein Thema: Die Idee, aus dem merkwürdigen Gebäude irgendein Geschenk zu fabrizieren, erschien ihm abwegig. „Zu negativ besetzt", sagt er. Aus der damaligen Sicht genau richtig. Aber heute sieht es ganz anders aus: Aus dem einstigen Desaster ist ein Gebäude von weltweiter Strahlkraft geworden, das viele Touristen nach Hamburg lockt. Jan Philippi freut sich, denn er hat doch

> So schnell kommen wir mit der Fertigung gar nicht nach
>
> Jan Philippi (57), Firmenchef

noch rechtzeitig reagiert. Der Salz- und Pfefferstreuer in Form der Elbphilharmonie aus dem Hause der in Henstedt-Ulzburg ansässigen Designmarke Philippi ist längst ein Renner geworden. „So schnell kommen wir mit der Fertigung gar nicht nach, sagt der Hamburger Geschäftsmann, der seine Firma vor genau 25 Jahren gegründet und sie in dieser Zeit zu einem weltweit operierender Unternehmen gemacht hat. In allen Metropolen der Welt gibt es Philippi-Produkte. Sogar in den berühmten Museumsshops in New York und San Francisco sind sie zu finden.

Tatsächlich gibt es das Salz- und Pfefferstreuer-Set in ausgesuchten Läden weltweit. Aus rechtlichen Gründen wurde der Name „Elbharmonie" gewählt, aber das neue Hamburger Konzerthaus ist von den Umrissen her gut zu erkennen. Das Gebilde hat seinen Preis: 59 Euro müssen Kunden dafür bezahlen. Kein in Massen gefertigtes Souvenir also, sondern ein hochwertiger Alltagsgegenstand mit Erinnerungscharakter. Auch der Hamburger Senat hat das Set gekauft, um es zum Beispiel bei Auslandsbesuchen als Gastgeschenk mitzuführen. In Hamburg gibt es die „Elbharmonie" unter anderem im Abendblatt-Shop am Großen Burstah.

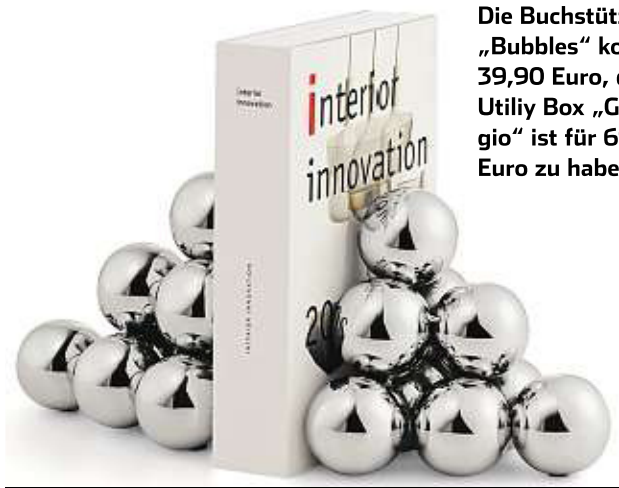
Im Philippi-Firmengebäude in der Straße Am Redder im Gewerbepark Henstedt-Ulzburg lagern etwa 500 verschiede Produkte, die größtenteils von namhaften Designern entworfen und in Fernost produziert werden. Als gelernter Handelskaufmann hat Jan Philippi (57) einige Jahre in Hongkong gearbeitet und dort nicht nur die Sprache, sondern auch die Mentalität der Menschen kennengelernt. Er selbst verhandelt mit den Unternehmern in China und bespricht jedes Detail, bevor die Produktion anläuft. „In Deutschland könnte ich so kleine Stückzahlen nicht so preiswert produzieren lassen", sagt der Unternehmer.

Er erwartet von den asiatischen Partnern hochwertige Ausführungen. Es gibt keine Massenproduktion, alles wird in relativ geringer Stückzahl angefertigt. Zwar beschäftigt die Philippi GmbH in Deutschland acht Handelsvertreter und in über 40 Ländern Verkaufsorganisationen, aber in der Regel entdecken Kunden die Produkte selbst. Auf Messen zum Beispiel – der Philippi-Stand ist ein beliebter Anlaufpunkt. Auch das Museum of Modern Art ist auf Philippi zugekommen – nicht etwa umgekehrt.

Fast jeden Tag begutachte Jan Philippi, der mit seiner Firma vor drei Jahren nach Henstedt-Ulzburg gezogen ist, Vorschläge von Designern. Meistens entscheidet er nach seinem Bauchgefühl: Die Produkte müssen „griffig" sein, sie müssen ansprechend aussehen. Und sie müssen produzierbar sein. „Ich selbst bin kein Verkaufstyp, aber ich kann mich für meine Produkte begeistern", sagt der Unternehmer. „Alle sind mit viel Liebe zum Detail gefertigt." Von 20 Vorschlägen wird unter dem Strich vielleicht einer verwirklicht.

Aktuelle Umsatzrenner sind Hocker, die in Form von Hafenpollern angefertigt werden. Verzinkt kosten sie 299, vernickelt 398 Euro. Mit einem Originaltau des Segelschiffs „Sea Cloud", versehen mit einer Plakette, kosten sie etwas mehr. In den einschlägigen Möbelhäusern sind diese Hocker nicht zu finden. „Ich brauche Verkäufer, die sich für das Produkt begeistern können und es nicht irgendwie unbeachtet und lieblos in die Ecke stellen."

Die bisher höchste Stückzahl wurde von dem Engel „Angelo" angefertigt: Er kann in Autos zum Beispiel als Parkzettelhalter verwendet werden. Ein Zahntechniker aus Kiel hatte die Idee. Der Magnethalter wurde schon 250.000-mal für 13,90 Euro verkauft. Insgesamt umfasst die Philippi-Kollektion gut 500 Produkte, die in über 90 Ländern ihre Käufer finden: Wohnaccessoires, Utensilien für Reise und Büro bis hin zu Spielen, Weckern und Uhren. Zum Firmenjubiläum gibt es ein internationales Fest: Auf dem Firmengelände treffen sich Ver- und Einkäufer aus aller Welt.



Die Buchstütze „Bubbles" kostet 39,90 Euro, die Utiliy Box „Giorgio" ist für 69 Euro zu haben